richtung

Katholisches Männerwerk der Erzdiözese Freiburg

70. Jahrgang I **August/September** I Nummer 07/08

Eucharistie als Feier der Versöhnung

von Andreas Knapp



Wie ein roter Faden ziehen sich Bitte um Vergebung und Zusage von Versöhnung durch die Feier der Heiligen Messe. Dies beginnt mit dem Schuldbekenntnis, dem der Ruf folgt: „Herr, erbarme dich!“ Im Hochgebet ist die Rede vom Blut Christi, das vergossen wird „zur Vergebung der Sünden“. Im Vaterunser findet sich eine Bitte, die mit einer Bereitschaftserklärung verknüpft wird: „Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigem." Der Ritus des Friedensgrußes lädt zu einer konkreten Geste ein: „Gebt einander ein Zeichen des Friedens!" Und am Ende werden die Teilnehmer der Feier entlassen mit dem Wort: „Gehet hin in Frieden!“Schließlich gibt es sogar ein eigenes Hochgebet zum Thema „Versöhnung“, in dem es heißt: „Darum feiern wir die Versöhnung, die Christus uns erwirkt hat.“

Jesus fordert im Matthäus-Evangelium auf: „Wenn du deine Opfergabe zum Altar bringst und dir dabei einfallt, dass dein Bruder etwas gegen dich hat, so lass deine Gabe dort vor dem Altar liegen; geh und versöhne dich zuerst mit deinem Bruder, dann komm und opfere deine Gabe“ (Mt 5,23f.). Man kann also nur dann Gottesdienst feiern, wenn man die zwischenmenschlichen Hindernisse ausgeräumt hat. Diese Anweisung wurde beispielsweise in der Liturgie von Mailand wörtlich umgesetzt: Der Friedensgruß, durch den sich die Feiernden symbolisch versöhnen, hat seinen Platz noch vor der Gabenbereitung. Erst wenn man mit den anderen Frieden geschlossen hat, kann man die Gaben von Brot und Wein zum Altar bringen.

In seinem Buch „Utopia“ beschreibt Thomas Morus die neue, zukünftige Gesellschaft. Dort wird vor der sonntäglichen Eucharistie zuerst im Familienkreis eine Versöhnungsfeier stattfinden. Denn gerade die Menschen, mit denen man am engsten zusammenlebt, können uns auch sehr tief verletzen: Zwischen Familienmitgliedern kommt es zu den täglichen kleinen Reibereien -und manchmal auch zu den größten und schmerzlichsten Verwerfungen. So braucht es das regelmäßige Ritual der Versöhnung im Kreis der engsten Verwandten, um dann in der Gemeinde Eucharistie zu feiern.

In der lateinischen Liturgie steht der Friedensgruß ganz bewusst vor der Kommunion - als Einladung, sich mit den anderen zu versöhnen, bevor man bei der Kommunion die Gemeinschaft mit Christus und untereinander empfängt. Wir können noch einmal in die Runde schauen: Kann ich jedem, der mit mir feiert, ins Gesicht sehen? Ich kann auch kurz die Augen schließen: Fallen mir Menschen ein, gegen die ich noch einen tiefen Groll hege?

Und auch wenn ich jetzt auf die Schnelle keinen Frieden schließen kann, so bringe ich im Ritus des Friedensgrußes doch meine prinzipielle Bereitschaft zum Ausdruck, mich um Versöhnung zu bemühen.
Wenn sich die Aufforderung zur Versöhnung derart auffällig durch die Liturgie zieht, so kommt darin Wichtiges zum Vorschein. Zum einen, dass es sich um ein zentrales Anliegen handelt, das unermüdlich ins Gedächtnis und Bewusstsein gerufen wird. Und zum anderen, dass sich Versöhnung nicht durch eine schnell dahingesagte fromme Absichtserklärung schon realisieren ließe. Vielmehr braucht es viele kleine Schritte. Denn Versöhnung kann nur als ein dynamischer Prozess gelebt werden, der sich durch die ganze Länge der Eucharistie -und unserer Biographie - zieht.

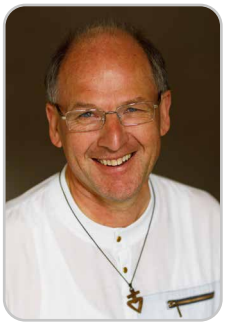
Der Unterschied von Vergeben und Versöhnen

Wenn wir die verschiedenen Elemente und Riten der Messfeier, die vom Frieden reden, in den Blick nehmen, fällt auf, dass man zwischen zwei Aspekten unterscheiden kann. Einmal geht es um den Prozess des Vergebens: Hier bin gefragt in meiner Bereitschaft, einer anderen Person eine Verletzung oder Beleidigung zu vergeben. Und dann finden sich auch Schritte zur Versöhnung, zu der zwei oder Personen mehr gehören, die wieder neu zueinanderfinden und sich - etwa im Friedensgruß - die Hand reichen. Manchmal kann ich einer anderen Person vergeben, ohne dass es zur Versöhnung kommt. Ich entscheide mich dann, dieser Person nichts mehr nachzutragen. Vielleicht ist die andere Person weit entfernt oder schon tot, so dass wir uns nicht mehr versöhnlich umarmen können. Vergebung muss als ein innerer Weg verstanden werden, den ich für mich gehen kann, ohne dass es zu einer Aussöhnung mit der anderen Person kommen muss. Nach dem Zeugnis der Bibel sind wir Menschen zur gegenseitigen Hilfe geschaffen. Allerdings geht dieses Miteinander oft nicht Hand in Hand, sondern wir vergreifen uns. Unsere Verschiedenheit bringt es mit sich, dass wir in vielem nicht harmonieren. Wir haben unsere Ecken und Kanten und fügen uns nicht reibungslos aneinander. Jeder Mensch ist so besonders, dass seine Eigenheiten andere verletzen können. Reinhard Mey fragt in einem Lied: „Warum geht leben miteinander nur mit so viel Leiden einher? Wir Menschen müssen der Tatsache ins Auge sehen, dass wir mit anderen zusammenleben wollen -und uns dann doch auseinanderleben; dass wir Verständnis suchen und uns in Missverständnissen verstricken; dass wir Nähe suchen und uns dabei gegenseitig auf die Zehen treten. Niemand kommt unverletzt durchs Leben.
Dies könnte Anlass zu ständiger Klage und Anklage werden. Ich bin manchen Menschen begegnet, die mit den Verwundungen, die ihnen das Leben geschlagen hat, nicht fertig geworden sind. Alle Freude ist ihnen vergällt. In ihr Lebensgefühl mischen sich unaufhörlich die Tropfen der Bitterkeit und sie finden an nichts mehr Geschmack.



aus: Andreas Knapp, Vom Segen der Zerbrechlichkeit. Grundworte der Eucharistie, © Echter Verlag, Würzburg, 5. Auflage 2021

Solange wir leben, laufen wir Gefahr, durch Verwundungen immer wieder belastet zu werden. Wer sich nicht mit einer ständig wachsenden Beschwernis durchs Leben schleppen will, muss manche Last hinter sich lassen. Dem dient die Vergebung als Abgeben und Zurücklassen dessen, was beugt und drückt.



Andreas Knapp





Johannisfeuer zur Sonnenwende

Am Sonntag, den 26.06.22, hat das KMW, Bezirk Klettgau-Wutachtal, zum Sonnwendfeuer, oder nach christlicher Leseart zum Johannisfeuer eingeladen. Diese Veranstaltung hat in unserem Männerwerk Tradition. Seit vielen Jahren treffen wir uns beim Chäppele, einer kleinen idyllisch gelegenen Marienstätte zwischen Geißlingen und Grießen zum Johannisfeuer. Über 40 Personen nahmen die Einladung des KMW an.

Wie bereits im vergangen Jahr führte **Diakon i.R. Wolfgang Spitznagel** durch die Andacht. Als Einstieg entzündete Wolfangs Spitznagel eine Kerze am bereits brennenden Johannisfeuer. Das Licht wurde nun unter den Anwesenden mit der Bemerkung ausgeteilt, dass die Helligkeit und Wärme des Kerzenlichtes weitergegen wird, ohne selbst an Wirkung zu verlieren. Dies sei ein Bild für die Liebe zwischen den Menschen. Auch sie ist ohne „Wertverlust" untereinander teilbar.

Diakon Spitznagel stellte die Andacht unter das Thema **Heiligung des Sonntags**. „Das ist der Tag, den Gott gemacht…" unterstreicht die Bedeutung des Sonntags für uns Christen. Ausgehend vom Schöpfungsbericht. *„ … Am siebten Tag hatte Gott sein Schöpfungswerk vollendet und ruhte von seiner Arbeit aus. Deshalb segnete er den siebten Tag und erklärte: „Dieser Tag ist heilig, er gehört mir."* (Gen 2, 1-4). Drei Schwerpunkte wurden aus diesem Text herausgearbeitet: 1. Ruhe des Sonntags; 2. Segnung des Sonntags; 3. Heiligung des Sonntags.

Neben den Christen halten viele weitere Religionen an einen „besonderen" Tag im Wochenablauf fest, wie z.B. die Juden, die den „Sabbat" feiern. Eine körperliche Arbeit ist im Judentum am Sabbat untersagt. (Ex 20, 8-10).

An einigen alltäglichen Lebenssituationen beschreibt Spitznagel, wie wichtig diese „Impulse" sind, die Gott dem Menschen für ein gelingendes Leben mit auf den Weg gegeben hat.

Die Ruhe ist notwendig, um Gott zu hören. So auch der heilige Bruder Klaus, der im Ranft die Ruhe fand, die ihn „stark und heilig" machte. Stille muss eingeübt und gepflegt werden. Dazu bieten sich die Sonntage an.

Die Sonntags- oder Sabbatruhe kann für den Menschen ein Segen sein. Er kann auf sein „Wochenwerk" zurückblicken und wie Gott in Gen. 1, 31 empfinden: *„Gott betrachtet alles, was er geschaffen hatte, und er hatte Freude daran: alles war sehr gut."* Ein positiver Wochenrückblick tut auch unserer Seele gut und führt zu mehr Selbstzufriedenheit.

Der Sonntag ist auch der Tag, an dem wir Christen der Auferstehung Jesu gedenken. In der 2. Strophe des Liedes *„Das ist der Tag, den Gott gemacht …"* unterstreicht die Bedeutung des Sonntags für uns Christen. *„Verklärt ist alles Leider der Welt, des Todes Dunkel ist erhellt. Der Herr erstand in Gottes Macht, hat neues Leben uns gebracht.*

Mit dem gemeinsam gesungenen Gebet *„Mein Herr und mein Gott, …"* des heiligen Nikolaus von der Flüe endete die Andacht zum Johannisfeuer.

Text und Bild: Gerhard Zolg



Der schöne laue Sonntagabend lud noch zu einem längeren Hock ein. Oswald Binkert sorgte mit, Bier, selbst gekeltertem Most und sonstigen Getränken dafür, dass niemand der „Hocker" Durst leiden musste.

Die Kaiserstühler Beter gingen auf Reise - Der Wasserfall muss warten

Wie es bei vielen Lindenbergbetern Brauch ist, so begab sich auch die Gruppe des Bezirks Kaiserstuhl im Juli wieder auf ihre **kleine jährliche Wallfahrt. Ihr Ziel: Triberg.** Obwohl sie ihre nähere Heimat doch recht gut kennen, sahen sie auch dieses Mal wieder vieles mit neuen Augen an. Auf den erhofften Kontrast zwischen dem bei über 35° C dampfenden Rheintal und der vermeintlich grünen, kühleren Welt auf den Höhen konnten sie aber nicht bauen. Ein klarer Fall für unsere Pilger: Die große Klimaveränderung macht auch vor den höchsten Schwarzwaldtälern nicht mehr Halt.

War die Fahrt für den neuen **Obmann Eberhard Fischer und seine Frau Evelyn** eine gut vorbereitete Premiere, so übernahm **Domkapitular Thorsten Weil** die spirituelle Beglei-tung. Dass er als Chefvorbeter einer nach Osten fahrenden Kirche vorstand, war dem Bus von außen bestenfalls anzuhören, wenn die Mitfahrer ihre Stimmen für ein frommes Lied erhoben. Ein vormittäglicher Gottesdienst in der Triberger Pilgerkirche „Maria in der Tann“ stimmte die Wallfahrer geistlich auf ihren besonderen Tag ein.

Den ganz großen Stadtgeschichtenerzähler lernten sie danach im früheren Kämmerer **Franz Birk** kennen. In der reich ausgeschmückten Barockkirche gab es nichts, worüber er nicht Bescheid wusste. Man hätte ihm noch stundenlang zuhören können, wäre im Terminplan nicht der Gang zu den gedeckten Tischen in der Lilie gestanden. Wie jede und jeder weiß, muss ein einmal aufgestellter Reiseplan eingehalten werden.
Dem Schreiber dieser Zeilen ist entgangen, ob es ein Zufall war, dass im Gasthaus der Bürgermeister und der Pfarrer des Orts anwesend waren. Die Honoratioren begrüßten die Wallfahrer mit blumigen Worten, wofür sich diese mit dem wohlklingenden Lied zur Madonna von Tschenstochau bedankten. Zur Abrundung des Ganzen gehörte eine Sondervorführung des Chefkochs. Er zeigte, wie ruckzuck Leute von seinem Schlag eine gescheite Schwarzwälder Kirschtorte hervorzaubern. Das wohlschmeckende Kunstwerk wurde in seiner ganzen Schönheit zum Kaffee gereicht und lebte deshalb nicht lange.

Fast unglaublich ist es, wie viel Unerwartetes eine Kleinstadt wie Triberg für den interessierten Fremden bereithält. Die berühmten Wasserfälle gehören dazu, die man sich aber erwandern muss. Weil die Zeit knapp wurde und der Weg steil war, verschob mancher für sich die Besichtigung auf eine spätere Gelegenheit. Einstweilen glaubten sie der Behauptung der Triberger, mit ihren 163 Metern Fallhöhe gebe es keinen Ort in Deutschland, der höhere Wasserstürze anzubieten hat; daneben nehmen sich die gewaltigen Niagarafälle mit ihren 99 Meter Höhe fast läppisch aus.

Vor dem Abschied von der Bergstadt trat noch einmal der Kämmerer auf. Der frühere Rathausmann zeigte den Wallfahrern den berühmten Ratssaal, ein Kleinod, wie es keine Stadt weit und breit vorwei-sen kann. Der Schöpfer des 1926 entstandenen Meisterwerks war ein Triberger: der Schnitzer Karl Josef Fortwängler. Was unsere Besucher auf den ersten Blick nicht erkannten, wusste Franz Birk verständlich zu entschlüsseln. Neben den Allegorien sind für den heutigen Be-trachter die aus Kiefernholz geschnitzten Figuren aufschlussreich, die die Handwerksberu-fe in der Stadt vor fast 100 Jahren darstellen, und von denen man heute bestenfalls noch die Hälfte findet: Schuhmacher, Schmiede und Kunstschmiede, Schreiner, Zimmermänner, Schneider, Maurer, Bäcker, Uhrmacher, Schlosser, Müller, Juweliere.

Kaiserstühler pflegen sich bei Reiseführern nicht mit Bargeld zu bedanken. Dem Triberger überreichten sie Selbstgemachtes: einige Flaschen Wein und ein ganz besonderes Schnäpsle. „Zum Ölen Ihrer stark beanspruchten Gurgel“, sagte Eberhard Fischer. Birk kann, wie es schien, etwas damit anfangen.
Zur Kaiserstühler Wallfahrt gehört traditionell das Jechtinger Gasthaus, das sie alle „Uff de Sunne“-nennen. Hier, im schattigen Garten, wurde am Ende des gelungenen Tages ebenso gedankt wie gelobt, gegessen und gesürpfelt.

Hermann Metz

Haus Maria Lindenberg
St. Peter im Schwarzwald

Neues Programm „Friedensarbeit und Exerzitien“
im Haus Maria Lindenberg für das 2. Halbjahr 2022 erschienen.
Es kann auf der Seite www.haus-maria-lindenberg.de
abgerufen werden oder telefonisch bestellt werden.
Tel.: 07661-9300-17



Bild: Josef Läufer: Maria in der Tanne.
Kath. Pfarramt Trlberg 1995

Über 350 Jahre Wallfahrt nach Triberg
Was es mit der Wallfahrtskirche „Maria in der Tanne“ auf sich hat

Die Wallfahrt begann, als 1645 ein gewisser Friedrich Schwab an dem Ort, wo heute die Wallfahrtskirche steht, von einer schweren Krankheit wundersam geheilt wurde. Zum Dank stiftete er das heutige Gnadenbild und stellte es in den Schutz eines ausgehöhlten Baumstamms.

Die Wallfahrt blühte auf, als 1692 Tiroler Soldaten das fast eingewachsene Gnadenbild entdeckten; danach sollen viele Wunder geschehen sein. Die erste kleine Wallfahrtskapelle wurde 1697 erbaut. Sie war aber bald zu klein, so dass sie in den Jahren nach 1699 durch die jetzige Wallfahrtskirche ersetzt wurde. Sie wurde 1808 Triberger Pfarrkirche und blieb es 150 Jahre lang bis 1958.

Männerwallfahrt
auf den Hörnleberg
Sonntag, 04. September 2022



EINLADUNG

10.30 Uhr Rosenkranz

11.00 Uhr Wallfahrtsgottesdienst

„Werbung für ein Leben mit Gott“

mit Pfarrer Bernhard Thum, Winden

Mitwirkende:
Dekanatschor des Männerwerks unter Leitung von Wolfram Stützle und die Hiesli-Musikanten aus Elzach-Yach

Wir laden alle Männer mit ihren Angehörigen herzlich ein!

Erzdiözese Freiburg

Katholisches Männerwerk **Dekanat Endingen-Waldkirch**

Männerwallfahrt
nach Todtmoos
Sonntag, 11. September 2022



EINLADUNG

5:00 Uhr Fußwallfahrt ab St. Blasien (Dom)

9:00 Uhr Rosenkranzgebet

9:30 Uhr Festgottesdienst

„Zum Christsein berufen“

Msgr. Wolfgang Sauer
Domkapitular em. Domdekan i.R.

14.00 Uhr Andacht zum Abschluss

Wir laden alle Männer mit ihren Familien und Angehörigen herzlich ein!

Erzdiözese Freiburg

Katholisches Männerwerk **Region Hochrhein**

Männerwerk im Dekanat Konstanz –Bezirk Konstanz

Pilger-Wanderung 23. bis 25. Sept. 2022 - zweite Etappe auf dem Ulrika-Weg.



Foto: UlrikaWeg_Symbol

Nicht zuletzt, angespornt durch die positiven Rückmeldungen und Erfahrungen unserer Wanderungen der letzten Jahre, bieten wir eine weitere Wanderung mit bewährter spiritueller Begleitung von unserem Männerseelsorger Pater Georg Matt an.

Unser Angebot: Unterbrechung des Alltags in freier Natur, inmitten der Schöpfung, entspannend und wohltuend für Körper, Geist und Seele. Gemeinsame Impulse und Gottesdienst.

Anmeldung und Infos bei:
Obmann Willy Lauber
Telefon 07531 / 955 769 oder
E-Mail unter freewilly9@web.de
Anmeldeschluss 31. August 2022

Dekanat Schwarzwald-Baar

Feierliche Marienfeier in der Pfarrkirche St. Hilarius VS-Weilersbach

Zu einer gemeinsamen Marienfeier haben das Katholische Männerwerk im Dekanat Schwarzwald-Baar und der **Kirchenchor Weilersbach** in der Pfarrkirche St. Hilarius in VS-Weilersbach zu einer Marienfeier eingeladen. Dabei erfreute der Chor unter der Leitung von **Herrn Nägele** aus Trossingen mit seinen traditioneller Marienlieder die vielen Besucher. Dieses feierliche Marienfeier mit sakramentalem Segen wurde von **Pfarrer Frederik Reith** aus Niedereschach geleitet.



In seiner Predigt stellte Pfarrer Reith die Texte aus der Apostelgeschichte zwischen Maria Himmelfahrt und Pfingsten. In dieser Zeit ist nicht viel passiert und Maria war mit den Aposteln zusammen. Maria hat alle Höhen und Tiefen in ihrem Leben mit ihrem Gebet mitgetragen.

Nach der Himmelfahrt zeigten sich die Apostel führungslos. Wir sollten auch beten, wenn wir nicht wissen, wohin es mit uns geht. Jesus ist nach der Himmelfahrt weiterhin mit uns verbunden. Maria ist als erster Mensch in den Himmel aufgefahren. Gott hat Menschen zu sich gerufen. Wir haben alle die Chance, gemeinsam mit Gott zu sein. Maria ist für uns Vorbild und Fürsprecherin auf dem Weg zum Himmel.
Gott schenkt uns Kraft und Hoffnung gerade auch in schwierigen Situationen wie in der Einsamkeit, Krankheit.

Anschließend fanden sich die Gläubigen zum gemütlichen Teil im Pfarrsaal ein.
Die Mitglieder des Kirchenchors verwöhnten dort die Gäste mit Kaffee und einem reichhaltigen Küchenbuffet.

Text und Bild:
Johannes Hauger

Opa-Enkel-Wochenende auf dem Lindenberg

zum Thema Frieden

Mit neun Opas und dreizehn Enkelkindern war das Wochenende auf dem Lindenberg fast ausgebucht. Bei tollem Wetter haben sich einige Wiederholer und einige neue Opa-Enkel-Paare auf dem Lindenberg eingefunden, darunter vier Gebetsmänner der Gebetswache.
Für Victor aus der Perú war es das zweite Wochenende und er konnte sich dieses Mal noch besser einbringen, da er nach über einem Jahr in Deutschland sich gut verständigen kann. Sein Freiwilligendienst im Haus Maria Lindenberg geht nun schon den Ende entgegen.

Das Wochenende war geprägt von Impulsen und Austausch zum Thema Frieden – einem der großen Anliegen auf dem Lindenberg. Wir konnten dieses Mal von Herzen miteinander singen und viele Spiele spielen. Die Fragerunde zum Thema „Was glaubst Du…“ an die Opas und auch an die Enkel gehörte selbstverständlich dazu.
Die besondere Atmosphäre auf dem Lindenberg, das gute Essen hat allen sehr gut gefallen und viele möchten wiederkommen und z.B. weitere Enkel mitbringen.
Jakob hat einen Bericht über seine Höhepunkte beim Wochenende geschrieben. Wir drucken ihn gerne hier ab und danken ihm herzlich dafür.



Ich heiße Jakob und bin 9 Jahre alt.
Dises Jahr war ich zum zweiten Mal beim
Opa-Enkel wochenende. Am Samstag haben wir
einen Stationen weg mit 3 stationen gemacht (Ki
Lieder singen, Taube basteln). Die Station in der Kirc
fande ich am spannendsten, da wir dort die
Monstranz anschauen durften. Abends gab es Stokbi
am Feuer. Das war auch sehr schön. Am Sonntag morgen
haben wir einen Weg-Gotterdienst gefeiert. Am tolls
ist, dass man Zeit mit dem Opa alleine verbringen
kann. Ich freue mich schon sehr auf das näch
Mall und werde es genießen, weil ich dann zum
letzten Mal dabei sein kann.





Nächster Termin ist 25. – 26. Februar 2023. Anmeldungen sind über die Internetseite www.kmw-freiburg.de möglich.

Dekanat Heidelberg-Weinheim - Katholischer Männerkreis

Gebetsstunde in der Kapelle auf dem Schwabenheimer Hof

Dossenheim ist ein selbständiger Ort, vor den Toren Heidelbergs, an der schönen Bergstrasse gelegen.
Jeden zweiten Mittwoch im Monat halten wir eine Betstunde der Männer in unserer Kirche Sankt. Pankratius. Nur im Sommer, im Monat Juli, halten wir die Betstunde in der Katharinenkapelle auf dem Schwabenheimer-Hof.
So war es auch wieder in diesem Jahr. Hierzu sind auch unsere Frauen, die Frauen unserer verstorbenen Mitglieder,sowie Freunde und Gönner, sehr herzlich eingeladen. Es waren 24 Personen anwesend. Unser 2. Vorsitzender **Manfred Krusch** hatte die Programmgestaltung übernommen. Wir beteten einige Andachtsabschnitte aus dem Gotteslob und sangen die entsprechenden Lieder dazu. Diese wurden von unserem Mitglied Herbert Miltner an der Orgel begleitet . Am Ende bedankte sich der 1. Vorsitzende bei allen Anwesenden für das Mitsingen und Mitbeten, sowie bei Herrn Krusch für die Gestaltung und Herrn Miltner für das Orgelspiel auf das herzlichste. Nach dem Schlusslied „Segne du Maria“ verbrachten wir noch einige Zeit in dem dortigen Gasthaus. Alle gingen fröhlich und gut gelaunt nach Hause. Es war ein sehr schöner Sommerabend. Der Schwabenheimer-Hof liegt ca 4km westlich von Dossenheim direkt am Neckar.



Text: Fritz Lorenz
Foto: Heinrich Vowinkel

Hilfsfonds des Katholischen Männerwerkes

unterstützt Inklusionsfonds des Erzbistums

Die Mitgliederversammlung des Hilfsfonds des Kath. Männerwerks Freiburg e.V. hat am 5. Juli 2022 beschlossen, aus dem Vermögen des Hilfsfonds dem Inklusionsfonds eine Zuwendung in Höhe von 2 x € 5000.- für diesen Doppelhaushalt 2022/2023 zukommen zu lassen. Diese außerordentliche Unterstützung ist beantragt worden, weil dem Inklusionsfonds in diesem Jahr aufgrund der Woche der Inklusion im Mai 2022 eine große Anzahl an Anträgen vorliegen, die Menschen mit einem Assistenzbedarf berücksichtigen möchte. Da die zur Verfügung stehenden Mittel aus Kirchensteuermitteln aufgebraucht sind, ist der Inklusionsfonds auf Spenden und Unterstützung angewiesen. Der Inklusionsfonds unterstützt Frauen und Männer, damit sie trotz ihrer Einschränkungen an Veranstaltungen, Gottesdiensten, Gebetswache, Feier der Sakramente, Beerdigungen, Wallfahrten usw. teilnehmen können.

Michael Rodiger-Leupolz

Offene Gebetsgruppe für Jedermann vom 22.10. - 29.10.2022

Männer für Anbetungswoche gesucht!



In diesem Jahr gibt es Ende Oktober wieder eine offene Woche bei der Gebetswache auf dem Lindenberg. Diese Lücke wollen wir schließen.

Deshalb sind Männer aus der ganzen Diözese und darüber hinaus herzlich eingeladen, in dieser **offenen Woche vom 22. bis 29. Oktober 2022** auf dem Lindenberg miteinander zu beten, Gottesdienste zu feiern und in entspannter Atmosphäre die herrliche Landschaft rings um den Lindenberg zu genießen. Anmeldungen sind zu richten an:

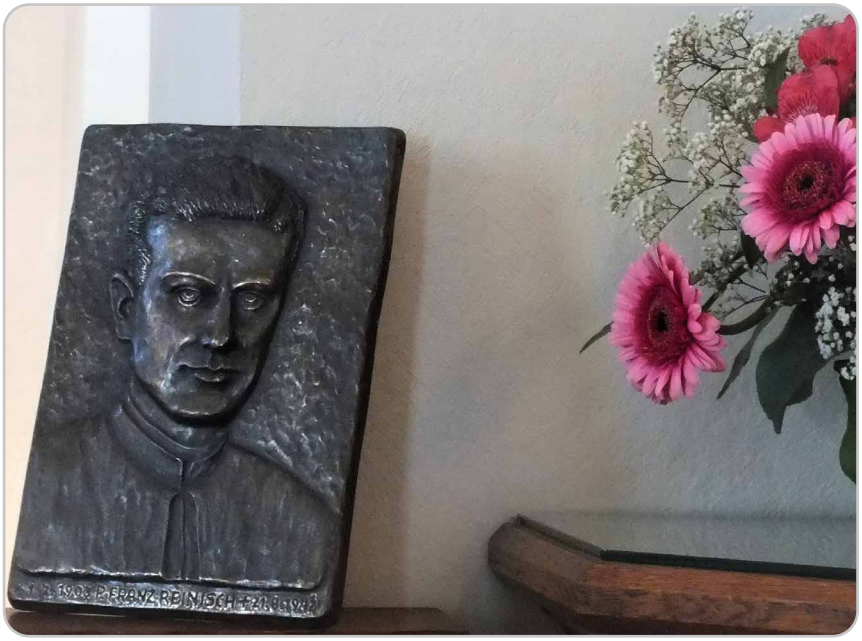
Werner Klausmann, Tel. 07682 7229

Schönstatt-Männer-Gruppe Oberkirch

80. Todestag von Pater Franz Reinisch - hingerichtet am 21. August 1942

„Ich kann als Christ und Österreicher einem Mann wie Hitler niemals den Treue-Eid leistenr", so Franz Reinisch bei seiner Einberufung zum Kriegsdienst. Für ihn, der als einziger katholischer Priester den Fahneneid verweigerte, bedeutete dies den Tod durch das Fallbeil.

Franz Reinisch war zweitältester Sohn tiefgläubiger Eltern, die ihn bei seiner Taufe der Gottesmutter weihten, die Liebe zu ihr stärkte Reinisch zeitlebens. Er besuchte mit seinem älteren Bruder das Gymnasium in Hall, begann ein Jurastudium in Innsbruck und trat einer katholischen Studentenverbindung bei. Er verliebte sich, tanzte gern und rauchte viel. Ein Gastsemester in Kiel, wo er die religiös-sittliche Verwahrlosung der Großstadt erlebte, brachte die Wende. Reinisch beschloss Priester zu werden und brach den Kontakt zu seiner Freundin ab. Die Umstellung vom Studentenleben auf das Noviziat und der Verzicht auf Zigaretten fielen ihm sehr schwer. Doch nur nach drei Jahren Studienzeit wurde er zum Priester geweiht und trat der Gemeinschaft der Pallottiner bei. Bald zeigte sich sein Talent zu Predigt und Seelsorge. Schließlich kam er nach Schönstatt, wo er eine enge Beziehung zu Pater Kentenich



aufbaute. Immer wieder betonte er in Predigten die Unvereinbarkeit des christlichen Glaubens mit den Vorstellungen des Nationalsozialismus. 1940 erteilten ihm die Nazis Rede- und Predigtverbot. Als Reinisch 1942 einberufen wurde, erschien er bewusst einen Tag zu spät. Er wurde vor das Kriegsgericht gestellt. Dem Todesurteil am 20. August 1942 folgte die Hinrichtung in den Morgenstunden des nächsten Tages.

Im Gedenken an diesen gradlinigen, entschiedenen und konsequenten Priester laden die Franz-Reinsich Gruppe der Schönstatt-Männer Oberkirch am Donnerstag 18. Augst 2022 um 19.00 Uhr zur Bündnisfeier mit Statio zum 80. Todestag bei der Pater-Reinsch Stele beim Heiligtum in Oberkirch Marienfrfied ein. Zelebrant und Prediger wird der Standesleiter der Schönstatt-Männer **Pfarrer Michael Dafferner** sein.

Text: Josef Danner

Gebetsanliegen
des Papstes
und der Kirche

August 2022

Für kleine Unternemen

Wir beten für kleine Unternehmen, dass sie inmitten der ökonomischen und sozialen Krisen Wege finden, zu überleben, voranzuschreiten und weiter ihren Gemeinden zu dienen.

Gebetsanliegen
des Papstes
und der Kirche

September 2022

Für die Abschaffung der Todesstrafe

Wir beten, dass die Todesstrafe in allen Ländern gesetzlich abgeschafft werden,weil sie die Würde jeder menschlichen Person verletzt.

Dekanat Bruchsal – Gebetswache Hockenheim

Lindenbergplakette für Norbert Hoffmann

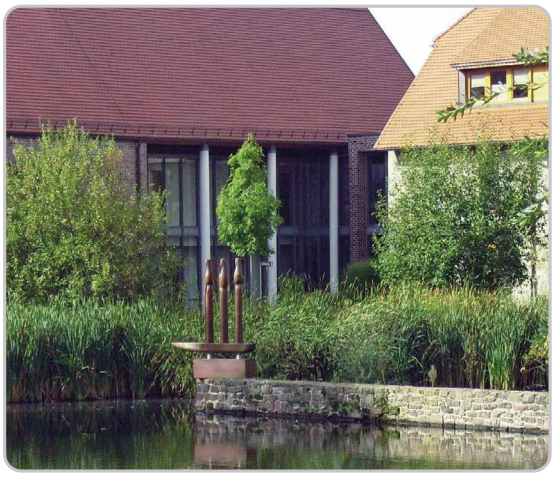
Eine kleine Abordnung der Lindenberggruppe aus Hockenheim hat die Urkunde und Medaille an **Norbert Hoffmann** zu Hause übergeben.
Sie überbrachten den Dank und die Glückwünsche der ganzen Gruppe und auch für das Kath. Männerwerk. Das erste Mal war Norbert Hoffmann 1993 auf dem Lindenberg. Er wurde von dem damaligen Obmann **Georg Ruhm** angesprochen und zur Gebetswache eingeladen. Leider konnte er aus gesundheitlichen Gründen in diesem Jahr nicht teilnehmen. Ganz genau genommen hat er sogar schon 27-mal an der Gebetswache teilgenommen. Er hofft, im nächsten Jahr wieder teilnehmen zu können.



Bild: Gebetswache Hockenheim

Gebetswache im Kloster Helfta

Jetzt anmelden



Immer wieder ein bewegendes Ereignis für die Teilnehmer ist die Anbetungswoche im Kloster Helfta im Bistum Magdeburg. Ziel ist das Zisterzienserinnenkloster, eine spirituelle Tankstelle in den neuen Bundesländern.
Gleichzeitig auch in Erinnerung an die drei großen Mystikerinnen des Mittelalters, Mechthild von Helfta, Mechthild von Magdeburg und Gertrud von Helfta.
Für die Woche vom 22.- 29. Oktober 2022
werden Anmeldungen gerne entgegen genommen.

Bitte wenden sie sich an:
Roland Tischmeyer
Oberdorfstr. 13
68794 Oberhausen-Rheinhausen
Tel: 07254/3453

Spende für das Katholische Männerwerk

Lieber Leserinnen und Leser der „richtung“,

zur Finanzierung der Ausgaben des Katholischen Männerwerkes bitte wir Sie um Unterstützung (z.B. für Druck und Versand der Zeitschrift, Verwaltungskosten und allgemeine Auslagen….)
Da wir keinen Mitgliedsbeitrag haben, bitten wir Sie heute um eine Spende zugunsten des Katholischen Männerwerkes.

Kontoverbindung für die Überweisung:
Kath. Männerwerk der Erzdiözese Freiburg
DE19 6805 0101 0002 0261 30
Sparkasse Freiburg

Bitte geben Sie bei der Überweisung Ihren Namen und den Wohnort an.
Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung.

Dekanat Heidelberg – Weinheim Gebetswache Gruppe Weinheim

Ehrung von Hans Peikert aus Heddesheim

Bei der Gebetswache auf dem Lindenberg wurde **Hans Peikert** für 25malige Teilnahme geehrt. Die Liebe zur Wallfahrtsstätte Lindenberg und sein tiefer Glaube waren für Hans über die vielen Jahre hinweg immer wieder ein starker Antrieb, sich auf den Weg zum Lindenberg zu machen. Hans ist ein begnadeter Sänger mit markanter Stimme. Er sang in verschiedenen Chören und war auch Ersatzdirigent. Seine Mundharmonika begleitete unsere abendlichen Gesänge im Aufenthaltsraum. Seine Brüder Karl und Rudolf konnten ihn 14 Mal auf den Lindenberg begleiten. Seine heimatvertriebene Familie ist christlich stark verwurzelt. Bildungsreferent **Rolf May-Seehars** überreichte dem Jubilar die Ehrenurkunde mit der Lindenbergmedaille und **Obmann Manfred Krusch** übergab ihm ein Fotobuch seiner Betergruppe.

Text: Manfred Krusch



Foto (von links nach rechts): Obmann Edgar Englert, Rolf May-Seehars, Hans Peikert und Obmann Manfred Krusch

Dekanat Bruchsal - Gebetswache Bezirk Waghäusel

Ehrung von Obmann Karl Wegmann und Karl Seider

In der Gebetswache vom 25. Juni bis 2. Juli 2022 konnten zwei Gebetsmänner, **Manfred Seider** und **Karl Wegmann** (über 20 Jahr Obmann)der Gebetsgruppe Bezirk Waghäusel für 25 Teilnahmen in Maria Lindenberg geehrt werden.
Herr Seider kommt schon länger nach Maria Lindenberg, hatte aber wegen Krankheit ein paar Unterbrechungen, fühlt sich jetzt aber wieder fit genug zur Teilnahme.Herr Wegmann kommt seit 25 Jahren ununterbrochen nach Maria Lindenberg. Beide kommen aus Waghäusel-Wiesental und wurden damals von dem ehemaligen, langjährigen **Obmann Sebastian Schmidhuber** angeworben. Beiden liegt die Verehrung der Gottesmutter Maria aber besonders auch des Allerheiligsten sehr am Herzen. Sie beten in der Segensreichen, schönen Einrichtung von Haus Maria Lindenberg und der Wallfahrtskirche für alle Notlagen in der Welt. Besonders aber um Zuwachs an Priestern und Ordensleuten, die den Menschen das Wort Gottes verkünden und Nächstenliebe leben. Immer aber auch - und ganz aktuell - wird sehr fleißig um den Frieden in der Welt und besonders in Osteuropa gebetet.



Gruppenfoto in der Wallfahrtskirche mit den geehrten Gebetsmännern Karl Wegmann (Mitte links) und Karl Seider (Mitte rechts).

Der Referent des Katholischen Männerwerks Freiburg, Herr Rolf May-Seehars hat in einer kleinen Feierstunde in der Kirche die beiden Jubilare für ihren guten, segensreichen Dienst zu Ehren Gottes mit der Ehrenurkunde und der Lindenbergplakette ausgezeichnet.
In seiner Dankesrede dankte Obmann Karl Wegmann Herrn May-Seehars und lobte dieses schöne Plätzchen Erde von Maria Lindenberg als alljährliche, erholsame Station für Körper, Geist und Seele auf seinem Lebensweg.
Zum guten Gelingen trägt die liebevolle Begleitung durch Herrn Pfarrer Albert Eckstein und die Ordensschwestern, aber auch das freundliche Küchen-, Haus-, Büro- und Reinigungspersonal bei. Herzlichen Dank dafür und auch dem Hausmeisterteam für die herrlichen Blumen und die gesamte Außenlage.

Text und Bilder: Manfred Rölleke

Gebetswache auf dem Lindenberg

Die Ehre Gottes und die eucharistische Anbetung stehen im Mittelpunkt

Haus Maria Lindenberg
St. Peter im Schwarzwald

Trotz Coronapandemie und Unterbrechung kamen im letzten Jahr über 500 Männer auf den Lindenberg. Diese Tage erleben die Männer hilfreich für Geist, Leib und Seele. Lassen Sie sich einladen und ermutigen, in dieser idyllischen Landschaft zu beten für den Frieden in der Welt, in den vielen großen Anliegen unserer Zeit in Kirche und Gesellschaft und in ihren persönlichen Anliegen.

Hier veröffentlichen wir die Betergruppen auf dem Lindenberg. Hierdurch sollen auch alle, die nicht mitkönnen, zuhause eingeladen sein, ihre Gruppen im Gebet zu begleiten.

Seit Ostern findet die Gebetswache wieder von Samstagnachmittag bis Samstagvormittag statt. Über den aktuellen Stand und die gültigen Vorgaben informiert die Internetseite des Katholischen Männerwerkes (www.kmw-freiburg.de). Aktuell gibt es keine Vorgaben bezüglich des Impfstatus.

31.07.-05.08.	Dekanat Lahr	Thomas Fösel
06.08.-13.08.	Dekanat Kraichgau	Gerhard Weber
13.08.-20.08.	Bezirk Huttenheim	Richard Herberger
20.08.-27.08.	Dekanat Baden-Baden Tauberbischofsheim	Manfred Schemel und Wendelin Bopp
27.08.-03.09.	Dekanat Acher-Renchtal	Josef Müller
03.09.-10.09.	Dekanat Karlsruhe II	Herbert Schorb, Wolfgang Mezger
10.09.-17.09.	Bezirk Oberhausen	Heinz Börzel
17.09.-24.09.	Bad Säckingen II	Elmar Küpper
24.09.-01.10.	Bezirk Waldkirch III	Werner Klausmann
01.10.-08.10.	Bezirk Oberkirch II	Fridolin Busam

Für einzelne Wochen können sich kurzfristig gerne andere Männer anmelden. Interessenten nehmen bitte Kontakt mit dem Diözesanbüro des Männerwerks auf: Telefon: 0761/5144-191 oder -309

„Wenn aber der Geist dessen in euch wohnt, der Jesus von den Toten auferweckt hat, dann wird er, der Christus von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen, durch seinen Geist, der in euch wohnt." (Röm 8,11)

Wir gedenken unserer Verstorbenen, die dem Katholischen Männerwerk verbunden waren und viele von ihnen waren immer wieder bei der Gebetswache der Männer auf dem Lindenberg dabei.



Samstags beten wir bei der Eucharistiefeier auf dem Lindenberg für unsere Verstorbenen.

Rudolf Jung, Sinsheim
Bernhard Schilli, Rheinfelden
Andreas Schlegel, Grafenhausen
Gottfried Weber, Ettlingen

Wallfahrtskirche Maria Lindenberg



Wallfahrtstage
Montag 15. August
Mariä Himmelfahrt mit Kräuterweihe
11:00 Uhr Eucharistiefeier
14:30 Uhr Rosenkranz
15:00 Uhr Eucharistiefeier

Donnerstag, 08. September
Mariä Geburt
14:30 Uhr Rosenkranz
15:00 Uhr Eucharistiefeier

525 Jahre Wallfahrt Maria Lindenberg
Sonntag 25.09.2022
11:00 Uhr Festgottesdienst
mit Weihbischof Dr. Dr. Christian Würtz
anschl. gemütliches Beisammensein
15:00 Uhr Wallfahrtsandacht

Fatima-Tage
Samstag, 13. August
Dienstag, 13. September
18.00 Uhr Beichtgelegenheit und Rosenkranz
Eucharistiefeier
20.00 Uhr, anschließend Lichterprozession

Herz-Jesu-Freitage
Freitag, 05. August
Freitag, 02. September
Messe: 20:00 Uhr

MENSCHEN, KIRCHE, WELT

Über den Umgang mit einem irritierenden Thema
Fortsetzung aus Ausgabe Juli 2022

5. Was sagt der Vatikan zu „Gender“?
Hier Auszüge aus CNA vom 29. 10. 2021. CNA = Catholic News Agency
Die Glaubenskongregation des Vatikans hat in einem Brief an eine Pro-Life-Vereinigung in Italien an die Aussagen von Papst Franziskus zur Gender-Ideologie erinnert. ...Das Schreiben ist die Antwort der Glaubenskongregation auf eine Anfrage zur Klärung der Frage, wie katholische Politiker auf Gesetze reagieren sollten, die im Widerspruch zur katholischen Lehre stehen, insbesondere zur Gender-Ideologie.
Der Brief der Glaubenskongregation wies auf die klare Kritik von Papst Franziskus an der Gender-Ideologie hin, dass katholische Gesetzgeber sich Gesetzen widersetzen müssen, die nicht mit der katholischen Lehre übereinstimmen. Der neue Brief der Glaubenskongregation erinnert weiter an die Ansprache von Papst Franziskus an die polnischen Bischöfe im Juli 2016, in der er erklärte: „In Europa, in Amerika, in Lateinamerika, in Afrika, in einigen Ländern Asiens gibt es einen wahren ideologischen Kolonialismus. Und einer von diesen – ich nenne ihn unverhohlen beim Namen – ist die Gendertheorie!“
Am Ende bleibt ein unaufgelöster Konflikt: Soll man Papst Franziskus mit seiner Meinung zur Genderideologie ernst nehmen oder das Referat Frauen - Männer - Gender in Freiburg?

Ich glaube, dass man die Standortbestimmung weitgehend unterstützen kann, wenn sie auf den unklaren und vieles vernebelnden Begriff Gender verzichtet. Dazu würde gehören, den Referatsnamen zu ändern in „Frauen-Männer-Geschlechtergerechtigkeit“.

Hermann Metz

Zum Nachlesen:
https://de.catholicnewsagency.com/story/vatikan-bekraeftigt-papst-franziskus-verurteilung-der-gender-ideologie-9423

TERMINE

AUGUST

Do. 04.08.2022, 18:00 Uhr
Dekanat Mannheim
Priesterdonnerstag
Eucharistische Anbetung
St. Jakobus, Mannheim-Neckarau

Fr. 05.08.2022, 18:30 Uhr
Dekanat Bruchsal
Anbetungsstunde der Männer
Seelsorgeeinheit Oberhausen-Philippsburg
Herz-Jesu-Freitag
St. Peter, Huttenheim

Mi. 10.08.2022, 17:00 Uhr
Dekanat Heidelberg-Weinheim
KMK Dossenheim
Betstunde der Männer
St. Pankratius, Dossenheim

Do. 11.08.2022, 19:00 Uhr
Dekanat Schwarzwald-Baar
Gebet/Meditation für den Frieden mit eucharistischer Anbetung für die Menschenwürde, Gerechtigkeit, für die Familien und persönlichen Anliegen
St. Ulrich, VS-Obereschach

Mo. 15.08.2022, 17:30 Uhr
Dekanat Karlsruhe
Gebetsstunde der Lindenbergbeter
17:30 Uhr Eucharistiefeier anschl. Gebetsstunde bis 19:00 Uhr
St. Stephan, Karlsruhe

Mi. 17.08.2022, 17:00 Uhr
Dekanat Offenburg-Kinzigtal
Bezirk Kinzigtal
Gebetsstunde der Lindenberggruppe anschließend Eucharistiefeier für die verstorbenen Gebetsmänner und Angehörige.
Wallfahrtskirche Maria zu den Ketten in Zell a. H.

Do. 18.08.2022, 19:00 Uhr
Schönstattmänner Oberkirch
Bündnismesse der Pater Franz Reinisch Gruppe mit Statio zum 80. Todestag von Pater Franz Reinsch Schönstatt-Zentrum Oberkirch

Mi. 24.08.2022, 11:00 - 21:00 Uhr
Dekanat Schwarzwald-Baar
Stille Eucharistische Anbetung für den Frieden in der Welt
jeweils freie Zeiteinteilung
Stadtkirche St. Johann, Donaueschingen

SEPTEMBER

Do. 01.09.2022, 18:00 Uhr
Dekanat Mannheim
Priesterdonnerstag
Eucharistische Anbetung
St. Jakobus, Mannheim-Neckarau

Fr. 02.09.2022, 18:30 Uhr
Dekanat Bruchsal
Anbetungsstunde der Männer
Seelsorgeeinheit Oberhausen-Philippsburg
Herz-Jesu-Freitag
St. Peter, Huttenheim

So. 04.09.2022, 10:30 Uhr
Dekanat Endingen-Waldkirch
Männerwallfahrt Hörnleberg
siehe Innenteil richtung

Do. 08.09.2022, 09:00 Uhr
Dekanat Schwarzwald-Baar
Gebet/Meditation für den Frieden mit eucharistischer Anbetung für die Menschenwürde, Gerechtigkeit, für die Familien und persönlichen Anliegen
St. Ulrich, VS-Obereschach

Do. 08.09.2022, 14:30 Uhr
Dekanat Bruchsal
Männerbetstunde Waghäusel anschl. gemütliches Beisammensein
Klosterkirche Waghäusel

So. 11.09.2022, 09:30 Uhr
Region Hochrhein
Regionale Männer- und Familienwallfahrt
siehe Innenteil richtung
Wallfahrtskirche Todtmoos

So. 11.09.2022, 15:00 Uhr
Schönstattmänner Oberkirch
Filmvortrag, „Pater Slavko + Erscheinungen Medjugorie", Haus Marienfried, Oberkirch

Mo. 12.09.2022, 18:00 Uhr
Dekanat Endingen-Waldkirch
Bezirk Kaiserstuhl
Rosenkranz
Verenenkapelle, Breisach-Hochstetten

Mi. 14.09.2022, 17:00 Uhr
Dekanat Heidelberg-Weinheim
KMK Dossenheim
Betstunde der Männer
St. Pankratius, Dossenheim

Do. 15.09.2022, 15:00 Uhr
Dekanat Offenburg-Kinzigtal
Bezirk Kinzigtal
Gebetsstunde der Lindenberggruppe, Heilige Messe anschl. Anbetungsstunde, Maria-Hilf-Kapelle in Oberharmersbach

Fr. 16.09.2022 - So. 18.09.2022
Dekanat Schwarzwald-Baar
Marsch für das Leben - in Berlin
Busfahrt ab VS-Villingen
Kundgebung vor Reichstagsgebäude, Anmeldung und Info: Johannes Hauger, Tel. 07721 63369

Sa. 17.09.2022 - So. 18.09.2022
Region Hochrhein
Fußwallfahrt nach Flüeli
Zweitägige Wallfahrt in die Schweiz
Treffpunkt: in Rheinheim zum Morgenlob danach Abfahrt nach Flüeli-Ranft, Anmeldung und weitere Infos bei Max Nägele

Mo. 19.09.2022, 17:30 Uhr
Dekanat Karlsruhe
Gebetsstunde der Lindenbergbeter
17:30 Uhr Eucharistiefeier anschl. Gebetsstunde bis 19:00 Uhr
St. Stephan, Karlsruhe

Mi. 21.09.2022, 09:00 Uhr
Dekanat Konstanz
Busausflug nach Haslach i.K. – Heimatstadt von P. Georg Matt
Anmeldung bis 13.08.22
bei Willy Lauber

So. 25.09.2022, 11:00 Uhr
Wallfahrtskirche
Maria Lindenberg
Festgottesdienst zum 525jährigen Jubiläum der Wallfahrt mit Weihbischof Würtz anschl. gemütliches Beisammensein
15:00 Uhr Wallfahrtsandacht
St. Peter, Lindenberg

So. 25.09.2022, 15:00 Uhr
Dekanat Kraichgau
Bruder Klaus-Gebetsstunde der Männer, anschl. gemütliches Beisammensein
St. Anna Kapelle, Weiler

Mo. 26.09.2022, 18:00 Uhr
Dekanat Schwarzwald-Baar
Meditation und eucharistische Anbetung
Stille Anbetung anschl. Gebet für das Leben
Münster Unserer lieben Frau, Villingen

Segensgebet zur Kräuterweihe an Mariä Himmelfahrt



Lasset uns beten:
Herr, unser Gott, du hast Maria über alle Geschöpfe erhoben und sie in
den Himmel aufgenommen.
An ihrem Fest danken wir dir für alle Wunder deiner Schöpfung.
Durch die Heilkräuter und Blumen schenkst du uns Gesundheit und Freude.

Segne du nun diese Kräuter und Blumen.
Sie erinnern uns an deine Herrlichkeit und an den Reichtum deines Lebens.
Schenke uns auf die Fürsprache Mariens deine Gnade und Heil für Leib und Seele.
Lass uns zur ewigen Gemeinschaft mit dir gelangen und einstimmen in das Lob der ganzen Schöpfung, die dich preist in alle Ewigkeit - durch deinen Sohn Jesus Christus,

Amen.

IMPRESSUM

richtung für das Kath. Männerwerk der Erzdiözese Freiburg
Herausgeber: Diözesanbüro des Kath. Männerwerkes
Postfach 449, 79004 Freiburg
Tel. 0761 5144-191
E-Mail: info@kmw-freiburg.de
www.kmw-freiburg.de

Redaktionsschluss für die Ausgabe Oktober2022
15. September 2022

1. Vorsitzender: Johannes Hauger
Ehrenpräses G.R. Robert Henrich
Redaktion: Rolf May-Seehars
Sekretariat: Silvia Krings
Verantwortlich für die Beiträge ist jeweils der Unterzeichner.

Titelbild:
Martin Manigatterer, Pfarrbriefservice.de

Satz und Druck: Claudia Hirt
Erzb. Seelsorgeamt, Freiburg

Auslieferung an alle Freunde des KMW Erscheinungsweise ca. 10 Ausgaben
Giro-Konto Sparkasse Freiburg –
IBAN DE19 6805 0101 0002 0261 30
SWIFT-BIC FRSPDE66XXX

Orte der Gotteserfahrung in der Nähe von Maria Lindenberg



Bild: wikipedia.org pit3

In dieser kleinen Serie machen wir auf Kirchen und religiöse Zeugnisse in der Umgebung des Lindenbergs aufmerksam.

St. Märgen

10 Kilometer östlich vom Lindenberg liegt das Dorf St. Märgen mit seiner markanten zweitürmigen Kirche Maria Himmelfahrt. Die heutige Pfarr- und Wallfahrtskirche wurde in den Jahren 1716 bis 1718 erbaut. Es folgt eine Blütezeit des Klosters, die mit der Säkularisierung im Jahre 1806 abrupt endet. Klostergebäude wurden aufgeteilt und teilweise zu Privatwohnungen umgestaltet. St. Märgen ist jedoch bis heute ein viel besuchter Marienwallfahrtsort geblieben.

Das in der Marienkapelle aufgestellte romanische Gnadenbild aus dem Jahre 1100 ist das bedeutendste Kunstwerk der Kirche und Ziel der bedeutenden Marienwallfahrt. Die Figur der Gottesmutter mit dem Jesuskind, das die Gründermönche im Jahre 1118 mitgebracht hatten, konnte im Laufe der Jahrhunderte aus allen Bränden gerettet werden. Zuletzt beim großen Kirchen- und Klosterbrand 1907. Matthias Faller arbeitete 1744/45 am Hochaltar von St. Märgen.

Insgesamt hat er das Schnitzwerk aller sechs St. Märgener Altäre geschaffen, die Kanzel und den Orgelprospekt für die Silbermann-Orgel.

Die Kirche von St. Märgen und die einen Kilometer vom Ortskern entfernte, auf einem Bergsporn gelegene Ohmenkapelle sind Wallfahrtsziele römisch-katholischer Gläubiger.